

Kurzinformation zum Yogavāsiṣṭha (Mokṣopāya)

Das *Yogavāsiṣṭha*, „die den Weg (zur Befreiung) [*yoga*] betreffende Unterweisung des Vasiṣṭha“, von der Tradition dem Vālmīki, dem mythischen Verfasser des *Rāmāyaṇa*-Epos zugeschrieben, ist ein literarisches Gebilde, das seine facettenreiche Gestalt – ein strukturloser Garten mit wuchernden Ausschmückungen, Zusätzen und Kommentaren, von einem Rahmendialog zwischen dem Prinzen Rāma und dem Hofpriester Vasiṣṭha zusammengehalten, in Bücher (*prakaraṇa*) (je nach Quelle und Zählung vier oder sechs bis acht) und Kapitel (*sarga*) eingeteilt – einer langen Entwicklungsgeschichte verdankt, deren Anfänge wohl in die Frühzeit unseres Mittelalters zurückreichen. Es liegt heute primär in zwei Fassungen vor: einer „kleinen“ (*laghu*) von ca. 5000 und einer „grossen“ (*bṛhat*), stark erweiterten, von ca. 30 000 Doppelversen und wenigen Prosapartien. (Dass erstere eine gekürzte Version der „grossen“ sei, entspricht zwar einer traditionellen Meinung, lässt sich philologisch jedoch kaum ernsthaft vertreten.)

Das Werk war früher in seinen beiden Fassungen vor allem auch als *Mokṣopāya*, „Mittel [*upāya*] zur Befreiung [*mokṣa*]“ bekannt. Der Titel *Yogavāsiṣṭha* ist wenig belegt, hat sich aber als Konsentitel durchgesetzt (und könnte durchaus älter als *Mokṣopāya* sein). Weitere Titel sind etwa *Vāsiṣṭharāmāyaṇa* und speziell für die längere Fassung *Mahārāmāyaṇa*.

Die eingestreuten Parabeln sind sowohl in literarischer als auch weltanschaulicher und philosophischer Hinsicht einzigartig. Eine deutsche Übersetzung der *laghu*-Fassung, die z. Z. in Arbeit ist, hat nicht zuletzt den Zweck, diese Geschichten herauszuschälen und allgemein zugänglich zu machen. Einen Eindruck von der kritischen Basisübersetzung vermittelt ein PDF unter »Werkstatt« (siehe Website), dort: »Yogavasiṣṭha (Mokṣopāya). Laghu-Version. Teil II: Übersetzung«.

Peter Thomi